

## **Literaturanalyse zum Forschungsstand im Bereich der integrativen und separativen schulischen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten**

im Auftrag der Abteilung Sonderpädagogisches des Volksschulamtes des Kantons Zürich  
Dr. Christian Liesen & Dr. Reto Luder

### **Fragestellungen**

1. Welche Formen der Schulung, Unterstützung und Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Verhaltensauffälligkeiten und / oder Verhaltensstörungen werden im Schulbereich eingesetzt?
2. Wie lassen sich die Auswirkungen dieser verschiedenen Formen auf die betroffenen Schülerinnen und Schüler, auf ihre Mitschülerinnen und Mitschüler und auf die beteiligten Lehr- und Fachpersonen im Überblick beschreiben?
3. Welche Erkenntnisse ergeben sich dabei aus dem Vergleich integrativer und separativer Formen?

### **Begriff der Verhaltensauffälligkeit**

Ein sonderpädagogisches Verständnis von Kindern mit auffälligen Verhaltensweisen sieht das Kind als autonomes Subjekt, dessen auffällige Verhaltensweisen nicht eine fixe und einseitig durch Ursachen auf der Ebene des Individuums bedingte Persönlichkeitseigenschaft sind, sondern sich funktional als Bewältigungsversuch einer überfordernden Situation innerhalb der aktuellen Lebensumwelt dieses Kindes erklären lassen.

### **Methodik**

In einem ersten Schritt wurden einschlägige Handbücher und eine Themenausgabe der Heilpädagogik online konsultiert (insgesamt 12 Werke bzw. Publikationen sowie die Literaturangaben). Auf dieser Grundlage wurden einerseits Arbeiten mit übergeordneter Bedeutung eruiert und andererseits die Schlagwörter bestimmt, die für die anschliessende systematische Datenbanksuche verwendet wurden. Für diese systematische Recherche wurden die folgenden Datenbanken abgefragt:

- PSYINDEX
- PSYCLIT
- ERIC
- Web of Science SSCI

Bei der Suche wurden grundsätzlich nur Arbeiten berücksichtigt, die 2005 oder später publiziert wurden. Ausnahmen wurden gemacht, wenn ältere Arbeiten als wichtig bekannt oder in den neueren Arbeiten häufig zitiert wurden. In diesen Fällen wurden auch vor 2005 publizierte Titel aufgenommen, nicht jedoch älter als 2000. Nach dem Entfernen von Duplikaten ergab sich aus der Datenbankrecherche ein Textkorpus von insgesamt 71 Arbeiten. Mit den zusätzlich berücksichtigten Handbüchern und älteren Arbeiten wurden somit total 83 Titel in die Analyse mit einbezogen. Die Arbeiten wurden mit der Software JabRef erfasst und nach ihrer Anlage in folgende Gruppen geordnet:

- Handbücher
- Metaanalysen und Reviews
- Empirische Studien mit  $N > 100$
- Empirische Studien mit  $N < 100$

Der Schwerpunkt der Auswertung lag auf den Handbuchartikeln, Metaanalysen und Reviews sowie empirischen Studien mit  $N > 100$ . Insgesamt wurden 43 Beiträge detailliert analysiert.

## Ergebnisse

### *Fragestellung 1: Formen der Schulung und Unterstützung*

Schulung und Unterstützung bei Verhaltensauffälligkeiten sind umso erfolgversprechender, je mehr sie schulhausintern, multimodal und multiprofessionell erfolgen können. Dabei erfordert die schulische Integration verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler Hilfen für alle Beteiligten.

Schulische Integration ist ein protektiver Faktor.

Auf individueller Ebene kommt der Vermittlung von Bewältigungs- und Problemlösestrategien eine besondere Bedeutung zu.

Der Bedarf an Ressourcen für die Integration verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler ist hoch und wird von den zuständigen Schulbehörden oft unterschätzt (Barsch, Bendokat & Brück 2008; Preuss-Lausitz & Textor 2008).

Massnahmen im Bereich Unterricht und Didaktik:

- Beziehung zwischen Lehrperson und Schüler/in
- Einstellung der Lehrperson
- angemessene Verhaltenskontrolle  
(klare Regeln, transparente Anforderungen, konsequente Umsetzung)
- keine rigiden „zero-tolerance“ Strategien
- Differenzierungsmaßnahmen
- Partizipationsmöglichkeiten
- kooperative Unterrichtsformen
- hoher Grad an Strukturierung

### *Fragestellung 2: Auswirkungen auf Mitschüler/innen, Lehr- und Fachpersonen*

Der Peerbezug ist von zentraler Bedeutung für Schülerinnen und Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten.

Von Interventionen zugunsten verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler können auch Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Fachkräfte und Lehrpersonal profitieren, beispielsweise im Rahmen universeller Prävention.

Lehrpersonen beklagen vor allem einen Mangel an Handlungswissen und praktikablen kooperativen Unterstützungsmöglichkeiten.

### *Fragestellung 3: Konsequenzen für die Integration verhaltensauffälliger Schülerinnen und Schüler*

Ein eigentlicher empirischer Vergleich integrativer und separativer Formen der Schulung und Unterstützung von verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schüler ist aufgrund der Studienlage nicht möglich.

Es gibt deutliche Hinweise darauf, dass schulische Integration ein wesentlicher protektiver Faktor ist und Interventionen bei Verhaltensauffälligkeiten günstig beeinflussen kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass über alle Indikationsgruppen hinweg gerade in der Schule einige der beeinflussbaren Risikofaktoren für Verhaltensauffälligkeiten zusammenlaufen, was im komplexen, multifaktoriellen Geschehen gewisse Chancen auch dann bietet, wenn andere wesentliche Faktoren – vor allem Elternhaus und Erziehungsstil – nicht beeinflusst werden können. Es sei nochmals hervorgehoben, dass die schulische Arbeit an und mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern Hilfen für alle Beteiligten erforderlich macht, Lehrpersonen und Fachkräfte inbegriffen.

## Literatur

Eine komplette Literaturliste kann auf Wunsch bei den Autoren angefordert werden:

Kontakt : Reto Luder (reto.luder@phzh.ch)